

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 5. April 1938

Nachlass Faulhaber 10018, S. 87,89

Stand: 28.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

Dienstag, 5.4.38. Grassl: Es war nach den Geldsendungen von Th. Potthast [*Nicht lesbar*] Anbei die Sendung, ich habe aber große Bedenken, daß es zum Nachteil dieses unbekannten Mannes ist, und dafür wollte ich nicht helfen. Die Briefe an die Bischöfe befördern - mit späteren Zügen, aber heute noch.

Marie Luxburg: Schon wiederholt hier, ohne vorgelassen zu werden.
Nachbarin von Marie Narkiewicz. Besuch in Landsberg. Charwoche in Ettal.
Für die neue Altarstufe Pfarrer 200 M.

// Seite 89

Studienrat <*Schnieger*>: 1) Ob nicht die Offiziere vom Feld zwei Uebungen mitmachen dürfen. Der evangelische Kollege tut es und es gibt mehr Ansehen bei den Schülern. Respondeo [*Lat. „Ich antworte“*]: Nicht allgemein, weil sonst das Gesetz Illusionen mache und zwei Klassen entstehen, wenn aber Einzelne, dann nicht zurückhalten. So wie beim ersten Ding. 2) []

Direktor Jandl von Caritas: Frau Stöckler einmal sprechen lassen, sie hat viele Sorgen. Mit 1 000 wäre alles geordnet. Wilmsen unterstützen? Nicht in den Büchern der Caritas, ich werde ihn kommen lassen. Der Schwierigkeit in den Betrieben auskommen, weil sein Arbeitsbuch eine Lüge enthält. Für Caritas allgemein trecento [*Ital. „Dreihundert“*].

Bischof von Speyer: reist zu den einzelnen Bischöfen, weil er für die Dominikaner gut gesprochen hat beim Krankenhaus und jetzt einige 100 000 aufbringen muß. Er will von uns eine Anlage und von der Steuer abziehen lassen. Bleibt zu Tisch - bei der Wegfahrt nach Passau Domkapitular Klein dabei.

Schuster - bringt Oster körbchen von vielen Spenden. Nur zwei Minuten stehend, weil schon spät.

Generalvicar erklärt Mißverständnis wegen der Bischofsbriefe. Ich gebe ihm einen Entwurf.

Pater Beda Bastgen bleibt zu Tisch. - Hat ein Büchlein gedruckt und wird noch eins drucken, dafür sammelt er Geld. Ducenti [*Ital. „Zweihundert“*]. Erzählt viel bei Tisch von Aachen.

Schöpf: In Kiel für klassisches Stück, Clavigo von Goethe (?), dann von Hugin, darüber die Zeitung entsetzt und bei der Aufnahme von Bild hörte: Vergrößerung für das katholische Münchner Kirchenblättchen. Mutter bleibt hier, vielleicht in Bruck.

15.00 Uhr Reitmeyer - aus dem Krankenhaus, noch ziemlich krank.

Thomas - fragt über Landsberg.